Zeitschrift: Berner Taschenbuch

Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte

Band: 42-43 (1894)

Artikel: Die Plünderung bernischer Schlösser im Frühjahr 1798

Autor: Türler, H.

Kapitel: 7: Landshut

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-126395

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

7. Landshut.

1. Landvogt Iohann Daniel Forer an die provisorische Regierung.

Wohlgeborne, Hochgeachte Herren!

Da der Lauf der Posten wieder offen, so soll ich nicht ermanglen, Euer Wohlgeboren zu melden, in welcher Stellung ich mich vom 4. diß, als sich das Bataillon Thormann zu Betterkinden ergab, dis dato befunden.

Verwichenen Sonntag Nachmittag langten alsobald verschiedene französische Offiziers nebst Soldaten im Schloß Landshut an und stiegen bis über die 40; am Abend kam nun der Chef de Brigade le Citoyen Rubi; so daß selbiges einem Wirthshaus ähnlich sache, und blieben da mit ihren Leuten, bis am Worgen um 5 Uhr, da solche nacher Bern aufbrachen. Hielten daben so viel es möglich zwar gute Manszucht, außert dem Schloß gieng es an ein entwenden, die Nacht hindurch, von aller Arten Lebensmitteln, ließen mir aber keine Sauvengarde zurück, wie sie mir alle Hoffnung machten.

Da ich nun auf der einten Seite sache wie es an ein plünderen und rauben zu Bätterkinden gieng, welches Dorf sehr übel mitgenohmen ist, der Ammann sich auch wegg begab, das Pfrundhaus dorten selbsten nicht versichont bliebe, und auf der anderen wieder in Erwegung zoge, daß sich das ganze isollierte Schloß Landshut nicht mit meinen Leuten im Stand gewesen wehre, ben Streifzügen zu verteidigen, und alles davon lauffen wollte, so verließe ich endlich das Schloß und begabe mich in die Landschreiberen zu Uzenstorf, um nächer ben den Leuten zu senn, und überlies die Schlüssel davon dem Hausknecht.

Weder die Landschreiberen noch die Pfaren allda famt den Dorf= und Gemeindsgenossen sind bis dahin im geringsten nicht beunruhigt worden, außert daß ben Zimmer= mann Spätis haus ein Uzenftörfer von den Franzosen erschoßen wurde und darüber dieselbe recht gehalten, weil sozleich Jakob Läng und Samuel Fischer mit der französischen Versicherung ankamen, daß wann man sich still und ruhig betrage, auf keine Art die Sicherheit der Per= sohnen und des Eigenthums solle angetaschtet werden. Ersterer ließ sich aber gleich ben seiner Ankunft heraus, wie Er Kommandant (sei), der Hh. Landvogt habe nichts mehr zu bedeuten und die Drenhundert zu Bern sene(n) vogel= frey erklärt worden. Mit ungestühm forderet Er aus Befehl des franzosischen Generalen die Kornhausschlüssel ab, so daß ich sie ihm übergeben mußte; langes weigeren hätte ihn nur noch mehr erpößt, so daß es zwischen den beiden Partheyen im Dorf einen Ausbruch zu besorgen währe, darinn die besseren gewiß den Kürzeren gezogen und Mord und Todschlag wurde abgesezt haben. Mittler= weile kame der Samuel Fischer und sagte, Er habe diese Ordre selbst vom französischen Generalen erhalten, des= wegen der Läng die Kornhausschlüssel abgeforderet, um dem französischen Wagenmeister Haber ausmessen zu lassen, aber man werde dieselben dem Weibel Kummli zustellen; es geschah aber nicht und sie behielten solche, nachher kam der Läng wieder und forderte mir mein Stubenschlüffel, Er musse dem ebengemelten Wagenmeister nebst anderen Persohnen Quartier anweisen und man werbe eine gute Wacht von ihren Leuten ins Schloß tun, daß nichts ver= derbt werde.

Nachdem ich nun innwährend der Nacht bald von diesem bald von jenem der vorgebenden Wächteren erweckt wurde, die mir hinterbrachten, wie alles hergieng, die Schäft, Bureau, Kommode und andere Thüren erbrochen, Linge, Kleider, Bett= und Fenster=Umhäng sammt den Meubles nahm man wegg und die Papenr wurden zer=rissen, und dieses geschach von den Lenten des Orts selbsten. Am Archiv aber wurde nichts beschädigt als die Thüren.

Dieses ist nun die Lag in deren ich mich bis dato befinde, und guter Nath war ben dieser Sach theuer, so daß ich von Euer Wohlgebohren hoffen tarf daß mir danahen nichts werde zur Last gelegt werden, und erwarte Dero weitere Besehle wie ich mich wann mir die Kornshausschlüssel wieder angebotten werden zu verhalten habe, indem selbige gegenwärtig hinter dem Kommandanten zu Betterkinden liegen, aus Grund daß der Läng und Fischer wegen surpassirten Orderen wirklich in Solothurn in Verhaft liegen.

Womit ich die Ehre hab mit vollkomener Hochachtung zu sehn Euer Wohlgeboren.

Schloß Landshut, den 12. Merz 1798.

Gehorsame Diener: sig. Forer Vogt.

2. Protokoll der provisorischen Regierung vom 13. März 1798.

Landshut-Praefecto. Mit Bedauern haben Wir aus Euerem Schreiben vom 12. diß die strässlichen und unors dentlichen Auftritte vernommen, welche von Amts-Ein-

wohnern in dem Schloß Landshut begangen worden. Zu Verhütung künftiger ähnlicher Auftritte werdet Ihr Hand obhalten, daß Unserer Verordnung vom 10. diß gemäß die Munizipalitäten mit Beförderung bestellt und in Afetivität gesezt werden.

Ansehend die Kornhausschlüssel, welche hinter dem franz. Kommandant zu Bätterkinden liegen, so werdet Ihr demselben, durch einen Ausschuß von MunizipalsBeamteten schriftlich vorstellen, daß Euch und den Munizispalitäten, die Hut der Kornhäuser übergeben worden, und Such die Schlüssel davon wieder ausbitten, und ihm die Bewachung derselben und Bewahrung vor Plünderung dringend zu empsehlen, indem dieselben mit zum Unterhalt der franz. Armee dienen sollen.

8. **Wipp**.

1. Landvogt und Oberstlieutenant Christian Friedrich Behender an Schultheiß und Käthe.

Denen Hochwohlgebornen Herren Herren Schultheiß und Räthen der Stadt und Republik Bern. Bern.

Meinen gnäbigen Herren.

Hochwohlgebohrne gnädige Herren!

Auf die erhaltene Nachricht, daß Solothurn sich ergeben, unsere Truppen in dasiger Gegend sich zerstreuet, war das Schloß Bipp in einer solchen Gefahr, daß um das Schicksal des Amtmanns von Thierstein zu vermeiden und meine Dienste dem Vatterland aufzubewahren zu